



GEMEINDE WÜNNEWIL-FLAMATT

Konzept der Offenen Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt



September 2020 – Kevin Zeh & Jugendkommission

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Organisation.....	3
2.1.	Geschichtlicher Abriss.....	3
2.2.	Trägerschaft / Vorgesetzte	4
2.3.	Finanzierung.....	4
2.4.	Jugendkommission	4
2.5.	Jugendarbeiter	4
2.6.	Ausbildungsauftrag – Praktikum	4
3.	Grundlagen der Offenen Jugendarbeit	5
3.1.	Bevölkerungsstruktur	5
3.2.	Rechtliche Grundlagen	5
4.	Definition Offene Jugendarbeit.....	5
5.	Ziele der Offenen Jugendarbeit.....	5
6.	Zielgruppen	6
7.	Prinzipien der Offenen Jugendarbeit	6
7.1.	Offenheit	6
7.2.	Freiwilligkeit.....	6
7.3.	Partizipation.....	6
7.4.	Genderarbeit.....	6
8.	Bereiche der Offenen Jugendarbeit	7
8.1.	Jugendräume Wünnewil & Flamatt	7
8.2.	Jugendteam.....	7
8.3.	Projekte	7
8.4.	Präventionsarbeit	7
8.5.	Beratung und Triage	7
8.6.	Vernetzung & Zusammenarbeit	8
8.7.	Öffentlichkeitsarbeit.....	8
8.8.	Geschlechtsspezifische Arbeit.....	8
8.9.	Ferienprogramm	8
9.	Qualitätsmanagement.....	8
9.1.	Projekt- und Angebotskonzepte	9
9.2.	Jahresbericht.....	9
9.3.	Mitarbeitergespräche	9
9.4.	Konzeptüberprüfung.....	9

1. Einleitung

Das Konzept ist ein Leitfaden und Informationsmittel für die Offene Jugendarbeit in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt. Es bildet deren Rahmen und beschreibt die Grundlagen für die praktische Umsetzung. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen.

Die Lebenswelt der Jugendlichen verändert sich schnell. Die Jugendarbeit erfordert Aufmerksamkeit, flexibles Handeln und schnelles Reagieren. Das Konzept der Offenen Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt soll regelmässig durch die Jugendkommission überprüft, korrigiert und kommuniziert werden.

Die Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Sie versteht sich als Ergänzung zur schulischen Bildung und bietet bedarfsorientierte Angebote und Begegnungsorte für Jugendliche an.

2. Organisation

2.1. Geschichtlicher Abriss

Die engagierten Jugendlichen der 90er Jahre konnten Werner Keist, seinerzeit langjähriger Lehrer an der OS Wünnewil für einen «Jugendtreff» begeistern – gemeinsam gründeten sie einen offenen Jugendtreff in Flamatt. Als erste Lokalität bot sich ein leerer Pavillon auf dem Areal der Gfeller AG an. Vor der Inbetriebnahme musste der künftige Jugendtreff isoliert und zurecht gemacht werden. Kurz darauf wurden zusammen mit den Jugendlichen und der Unterstützung von weiteren Privatpersonen nebst dem Treffbetrieb Kulturwochen, Workshops und Konzerte organisiert.

In Wünnewil organisierten schon seit den 80er Jahren engagierte Jugendliche und Junge Erwachsene aus dem Dorf Konzerte und Anlässe, wie z.B. Kerzenziehen und hielten Aufsicht bei den Discos, die dazumal noch in unregelmässigen Abständen in einem Raum am heutigen Rümli Standort durchgeführt wurden .

Nicht nur der Aufbau, sondern auch der Betrieb des Jugendtreffs und die Arbeit mit den Jugendlichen wurden zunehmend zeitintensiv und konnten auf die Dauer nicht mehr ausschliesslich durch Freiwilligenarbeit bewältigt werden. 1999 sicherten die reformierte Kirchgemeinde und die katholische Pfarrei ihre finanzielle Beteiligung zur Anstellung eines Jugendarbeiters zu – damit war der Grundstein zur professionellen Jugendarbeit in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt gelegt und der Gemeinderat konnte die erste 50% Stelle für eine*n Jugendarbeiter*in ausschreiben.

Im August 2000 nahm die erste Jugendarbeiterin der Gemeinde, **Kathrin Kohler**, ihre Arbeit im Rümli an der OS Wünnewil auf.

Bereits ein gutes Jahr später, im Dezember 2001 übernahm ihr Nachfolger, **Albert Studer** diese Aufgabe. Er definierte Strukturen wie das Jugendteam und präziserte Leitbild und Konzept der offenen Jugendarbeit. 2006 bezog Albert Studer das neue Büro in den Räumen der OS, welches vorher im alten Gemeindehaus einquartiert war. Dies ermöglichte eine höhere Präsenz des Jugendarbeiters und es waren vermehrte Öffnungszeiten des Treffs möglich.

Da in Flamatt seit der Schliessung des Pavillons, das dem Bau des Pflegeheims Auriéd weichen musste, kein offenes Angebot mehr aber ein grosses Bedürfnis existierte, realisierten Jugendliche unter der Leitung von Albert Studer nach langem Suchen eine Lösung in den Kellerräumen unter der Davidkirche. Es blieb eine provisorische Lösung und nach einer Überschwemmung, welche den Treff unter Wasser setzte, musste der Raum geschlossen werden.

Auf Albert Studer folgten im August 2008 die Jugendarbeiter **Urs Wiedmer** und im September 2010 **Özlem Duvarci**. Im September 2014 folgte **Kevin Zeh** als Jugendarbeiter der Gemeinde und engagiert sich seither mit grossem Erfolg für die Jugendlichen.

Das grosse Bedürfnis für einen Jugendtreff in Flamatt blieb und im Jahr 2015 gab der Gemeinderat Räumlichkeiten der Zivilschutzanlage unter der Turnhalle Flamatt für die Jugendarbeit frei. Ab 2016 baute Kevin Zeh mit grossem Engagement gemeinsam mit

einem motivierten Jugendteam die Räume zu einem vielseitig ansprechenden Treff um. Da fortan 2 Jugendräume zu betreuen waren, bewilligte der Generalrat die Gelder für eine 80% Anstellung des Jugendarbeiters.

Im 2019 absolvierte Kevin Zeh erfolgreich den Fachkurs «Praxisausbildung». Seit diesem Zeitpunkt bietet die Gemeinde auch Praktikumsstellen für angehende Jugendarbeiter*innen an.

2.2. Trägerschaft / Vorgesetzte

Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt bildet die Trägerschaft der Jugendarbeitsstelle Wünnewil-Flamatt. Der/die direkte Vorgesetzte für die administrativen Bereiche ist der/die Verantwortliche in der Gemeindekanzlei. Das für das Ressort Jugend zuständige Gemeinderatsmitglied ist für politische, konzeptuelle, finanzielle und organisatorische Angelegenheiten der Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt zuständig. Allgemeine pädagogische Anliegen und Fallbesprechungen werden mit Fachpersonen besprochen.

2.3. Finanzierung

Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt finanziert eine Jugendarbeitsstelle zu 80% und stellt für die Jugendarbeit die notwendigen Ressourcen wie z.B. Infrastruktur und Material zur Verfügung. Die Pfarrei Wünnewil-Flamatt und die reformierte Kirchgemeinde Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf beteiligen sich finanziell an der Jugendarbeitsstelle.

2.4. Jugendkommission

Die Jugendkommission ist die beratende Kommission des Gemeinderates und besteht aus sieben Mitgliedern, davon je eine Vertretung der Pfarrei und der reformierten Kirchgemeinde. Die Kommission trifft sich zu regelmässigen Sitzungen. Die Aufgabe der Jugendkommission ist es, den Jugendarbeiter in seiner Arbeit zu unterstützen und die Verbindung zur Trägerschaft zu gewährleisten. Sie unterbreitet dem Gemeinderat die strategische Ausrichtung der Jugendarbeit. Gemeinsam mit dem Jugendarbeiter überprüft sie die Schwerpunkte der Jugendarbeit und definiert diese bei Bedarf und unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen neu. Sie berät über das von der Jugendarbeit erstellte jährliche Budget und leitet dieses an den Gemeinderat weiter. Zusammen mit der Jugendarbeit setzt die Jugendkommission die Regeln für den Betrieb der Jugendräume fest. Die Jugendkommission wird durch die Ressortleitung Jugend des Gemeinderates präsiert.

2.5. Jugendarbeiter*in

Der/die Jugendarbeiter*in wird durch die Gemeinde angestellt. Er/sie:

- verfügt über eine fachlich fundierte Ausbildung in der sozialen Arbeit und setzt die von der Gemeinde gesteckten Legislaturziele um.
- legt der Jugendkommission und dem Gemeinderat ein Jahresprogramm sowie jährlich einen Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres zur Kenntnissnahme vor.
- hat gemäss dem Personalreglement der Gemeinde Wünnewil-Flamatt Anrecht auf regelmässige Weiterbildungen.
- ist für die Führung, das Programm und die Organisation der Jugendarbeit verantwortlich.
- sorgt für die Einhaltung der durch die Jugendkommission in Kraft gesetzten Hausregeln und für den Betrieb der Jugendräume.
- untersteht der Schweigepflicht (gemäss Stellenbeschreibung Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt).

2.6. Ausbildungsauftrag – Praktikum

Die Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt bietet eine Grundausbildung im Praxisfeld Jugendarbeit für Student*innen von Fachhochschulen für Soziale Arbeit (Soziokulturelle Animation) an. Die Ausbildung soll die Studierenden für eine professionelle Tätigkeit in allen relevanten Bereichen qualifizieren. Die für die Praxisausbildung zuständige Person (Jugendarbeiter-Praxisausbildner*in - PA) begleitet Auszubildende nach dem aktuellen Wissensstand in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden sollen ein Praxisfeld kennenlernen, in dem sie ihre theoretischen und praktischen Vorkenntnisse gezielt erproben und erweitern können. Die Gemeinde sieht vor, regelmässig einen Ausbildungsplatz in der

Offenen Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Das dafür vorgesehene Stellenpensum beträgt 60% (ohne Studientag) für die berufsbegleitende Ausbildung. (Ausbildungskonzept Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt, Dez. 2019).

3. Grundlagen der Offenen Jugendarbeit

3.1. Bevölkerungsstruktur

Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt hat 5'560 Einwohner*innen, der Jugendanteil beträgt rund 6%. Das sind ungefähr 330 Jugendliche in der Altersgruppe von 10 bis 16 Jahren. Hinzu kommen Jugendliche aus den anliegenden Gemeinden Ueberstorf und Schmitten, welche die OS Wünnewil besuchen. (Quelle: Einwohnerstatistik Gemeinde Wünnewil-Flamatt am 31. Dezember 2019)

3.2. Rechtliche Grundlagen

Die Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt stützt ihre Arbeit im Allgemeinen auf folgende rechtlichen Grundlagen:

- Leitbild der Gemeinde Wünnewil-Flamatt
- Qualitätsstandards des Vereins für Kinder- und Jugendförderung Deutschfreiburg (VKJ)
- Kantonale Kinder- und Jugendstrategie – Aktionsplan «Ich mache mit».
- Kantonales Jugendgesetz (JuG) Freiburg – Art. 2-12. (2006)
- Grundlagen für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen (Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz – DOJ – 2018)
- Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz (AvenirSocial, 2010)
- Charta der Soziokulturellen Animation (Hochschule Luzern, 2010)
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (10. Dezember 1948)
- UN-Kinderrechtskonvention

4. Definition Offene Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken.

Kinder und Jugendliche an den Prozessen unserer Gesellschaft beteiligen heisst: Stärken vor Defizite stellen, Selbstwert und Identität fördern, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, Integration- und Gesundheitsförderung betreiben. Offene Kinder- und Jugendarbeit grenzt sich von verbandlichen oder schulischen Formen von Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre äusserst unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist finanziell nicht profitorientiert und wird zu einem wesentlichen Teil von der öffentlichen Hand finanziert.

(basierend auf Richtlinien des Dachverbandes Offene Jugendarbeit Schweiz)

5. Ziele der Offenen Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit schafft Strukturen und Bedingungen, um die Mitwirkung und Mitgestaltung von Jugendlichen bei Projekten, Anlässen und Aktionen zu ermöglichen. Damit werden die Selbstorganisation und die Selbstverantwortung gefördert. Die Jugendlichen sollen erleben, dass sie selbst etwas bewirken können, ihre eigene Persönlichkeit entwickeln und klare Positionen in Form von eigenen Meinungen und Verhaltensweisen beziehen können. Ausserdem fördert die Offene Jugendarbeit die Beziehungsarbeit und die soziale Handlungskompetenz von Jugendlichen.

6. Zielgruppen

Die primäre Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt sind Schüler*innen der 5. bis 9. Klasse. Zur sekundären Zielgruppe gehören Eltern, Behörden, Fachpersonen, Lehrkräfte und Institutionen, welche sich mit jugendspezifischen Fragestellungen auseinandersetzen.

7. Prinzipien der Offenen Jugendarbeit

Die Jugendarbeit der Gemeinde Wünnewil-Flamatt orientiert sich an folgenden Grundprinzipien der Offenen Arbeit mit Jugendlichen:

7.1. Offenheit

Die Angebote der Jugendarbeit verstehen sich in der Konzeption, Entwicklung und Ausgestaltung als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit zeigt sich in einem einfachen, raschen und freien Zugang für die primäre Zielgruppe.

Zudem verhält sich die Jugendarbeit konfessionell sowie parteipolitisch unabhängig und hält sich offen für soziokulturelle Veränderungen und für die verschiedenen Lebenslagen, Lebensstile und Lebensbedingungen von jungen Menschen. Offenheit bedeutet Vielfalt in Bezug auf Dienstleistungen, Arbeitsmethoden und Zielgruppen. Sie zeichnet sich durch ein breites und ausdifferenziertes Angebot für ihre Zielgruppen aus und entwickelt und nutzt unterschiedliche Methoden und Angebotsformen.

7.2. Freiwilligkeit

Die Angebote der Jugendarbeit sind für alle Teilnehmenden freiwillig und können in den unterrichtsfreien Zeiten der Schüler*innen wahrgenommen werden. Die Schüler*innen entscheiden selber darüber, welche Angebote sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange sie dabei verweilen möchten. Es entsteht ein Spannungsbogen zwischen den Aspekten der Freiwilligkeit und der teils notwendigen Verbindlichkeit und Kontinuität. Das Prinzip der Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung der Jugendlichen wesentlich und ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Partizipation.

7.3. Partizipation

Die Jugendarbeit schafft für Jugendliche die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen Verantwortung zu übernehmen und die Selbst- und Sozialkompetenzen zu trainieren. Sie bietet zudem eine Plattform, um eigene Projekte und Ideen einzubringen und zu verwirklichen. Die Jugendarbeit vertritt hierbei die Interessen der Zielgruppe anwaltschaftlich in politischen Gremien, Vernetzungsgruppen und gegenüber der Öffentlichkeit. Partizipation zielt auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung in Arbeits- und Umgangsformen mit Jugendlichen ab. Partizipation ist nicht nur ein wichtiges Arbeitsprinzip der Offenen Jugendarbeit, sondern auch eine Haltung; Kinder und Jugendliche können ihre eigene Situation beurteilen und sich dazu äussern. Weiter ist Partizipation Zweck und Methode, um andere Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erreichen wie bspw., dass sich Kinder und Jugendliche aus freiem Willen beteiligen und alters- und geschlechtergerechte Möglichkeiten zur Beteiligung geboten werden.

7.4. Genderarbeit

Die Suche nach der Identität birgt geschlechtsspezifisch unterschiedliche Schwierigkeiten. Diese werden in den Angeboten und den Arbeitsweisen der Jugendarbeit berücksichtigt. Genderspezifische Jugendarbeit äussert sich nicht nur für geschlechtshomogene Projekte, sondern als bewusste Arbeitshaltung, die Jugendlichen im Erwachsenwerden in dieser Frage zu unterstützen. Es gehört auch dazu sie zu befähigen, eigenständige Entscheidungen für ihr eigenes Leben zu treffen. Je nach Setting und Bedürfnis der Jugendlichen ist eine spontane Anpassung der Jugendarbeitenden und das Eingehen auf genderspezifische Themen mit den Jugendlichen nötig.

8. Bereiche der Offenen Jugendarbeit

8.1. Jugendräume Wünnewil & Flamatt

Der/die Jugendarbeiter*in ist für die Betreuung von zwei Jugendräumen in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt verantwortlich.

Die Jugendräume sind (Frei-) Räume für Jugendliche. Es besteht kein Konsumationszwang. Nebst dem offenen Betrieb der Jugendräume während der unterrichtsfreien Zeit der Schüler*innen, findet auch zielorientiertes Arbeiten statt (altersspezifische Angebote, wie bspw. Kinderdiscos). Es wird versucht ein möglichst breites Spektrum (Herkunft, Alter, Geschlecht, Lifestyle, soziale Schicht) der Zielgruppe anzusprechen. Die Dominanz einer Gruppe soll verhindert werden, indem das Angebot in den Jugendräumen einen breiten Mix aus Konsum, Spiel, Jugendkultur und themenspezifischen Angeboten beinhaltet. Der/die Jugendarbeiter*in ist während den Öffnungszeiten präsent und bietet sich als Gesprächspartner*in bzw. als Bezugsperson an.

8.2. Jugendteam

Mitglieder des Jugendteams tragen dazu bei, die Jugendarbeit stark zu machen und etwas zu bewegen. Jugendliche der 7. bis 9. Klasse engagieren sich im Jugendteam Flamatt und Wünnewil. Sie bringen Projektideen ein, organisieren Events und unterhalten die beiden Jugendräume. Im Jugendteam soll ermöglicht werden Toleranz und Solidarität zu üben, Konflikte auszutragen, sich mit anderen/ fremden Kulturen positiv auseinanderzusetzen bspw. beim Kochen.

8.3. Projekte

Die Projektarbeit beinhaltet Bedürfnisabklärung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Projekten, welche in Zusammenarbeit mit der Zielgruppe oder mit weiteren Jugendbeauftragten umgesetzt werden.

Die Jugendarbeit führt diverse Projekte durch. Diese variieren in Themen, Dauer, Regelmässigkeit, Umfang und Altersgruppen. Sie können in diversen Bereichen stattfinden:

- Ferienpassangebote der Jugendarbeit während den Sommerferien
 - Präventionsworkshop mit der Schulsozialarbeit
 - Barkeeper Kurs für alkoholfreie Cocktails
 - Disconachmittage für 5. & 6. Klassen
 - Kochen im Jugendraum
 - Umgestaltung der Räumlichkeiten
 - Siebdruck
 - Radiosendung
- (Projektaufstellung: Stand 2020)

Durch die Projektarbeit (auch Projektmethode genannt) sollen Teilnehmer*innen eines Projekts, aktiv an einem Lernprozess beteiligt sein. Die Bedürfnisse, Neigungen und Interessen der Teilnehmenden spielen dabei eine wichtige Rolle.

Gemeinsam auf ein Ziel hin zu arbeiten, dabei mitwirken und mitbestimmen zu können, stehen bei der Projektarbeit im Vordergrund. Dadurch lernen die Jugendlichen Verantwortung zu übernehmen, und sie erfahren durch ihr Tun Anerkennung und Wertschätzung. Die gemeinsam erreichten Erfolgserlebnisse stärken die Jugendlichen in ihrer Selbstwirksamkeit und ermutigen sie, Neues in Angriff zu nehmen.

8.4. Präventionsarbeit

Die Jugendarbeit fördert und stärkt die Ressourcen der Jugendlichen und wirkt aufklärend im Bereich von Suchtmitteln wie Alkohol, Tabak und Cannabis. Mit den Aktivitätsangeboten der Offenen Jugendarbeit soll dem Problemverhalten der Jugendlichen vorgebeugt werden.

8.5. Beratung und Triage

Die Offene Jugendarbeit bietet den Jugendlichen Beratungsgespräche an. Ausserdem begleitet, coacht und berät der/die Jugendarbeiter*in Einzelpersonen, Jugendgruppen,

Jugendinitiativen sowie Freiwillige, die bei Angeboten und Aktivitäten mithelfen oder mitteilen. Der/die Jugendarbeiter*in ist der Schweigepflicht unterstellt. Es finden oftmals auch wichtige Gespräche zwischen «Tür und Angel» statt.

Es ist eine Sammlung von Informationsmaterial und Fachliteratur zu verschiedenen jugendrelevanten Themen vorhanden. Die Sammlung wird laufend aktualisiert und steht allen Interessierten während den Büroöffnungszeiten zur Verfügung. Den Jugendlichen stehen aktuelle Flyer, Broschüren oder Informationsmaterial nicht nur in Papierform, sondern auch online zur Verfügung.

Ausserdem vermittelt der/die Jugendarbeiter*in Kontakte von jugendspezifischen Fachpersonen und triagiert zu weiterführenden spezialisierten Fach- oder Beratungsstellen.

8.6. Vernetzung & Zusammenarbeit

Die Offene Jugendarbeit baut ein strategisches Netzwerk auf und pflegt dieses. Sie baut Kontakte zu relevanten Schlüsselpersonen, Institutionen, Fachstellen, Organisationen und Behörden auf. Sie vernetzt sich mit den Schulen und Betreuungseinrichtungen (ASB) in Wünnewil und Flamatt und den jugendrelevanten Einrichtungen in der Region. Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt ist Mitglied des Vereins für Kinder- und Jugendförderung Deutschfreiburg (VKJ). Die Fachleute der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vernetzen sich in der Fachgruppe des Vereins.

8.7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Offene Jugendarbeit veröffentlicht regelmässig Inserate im Mitteilungsblatt der Gemeinde Wünnewil-Flamatt, informiert über bevorstehende Projekte auf der Internetseite und in Aushängen. Der/die Jugendarbeiter*in benützt dieselben Sozialen Medien wie die Jugendlichen und passt sich deren Kommunikationskanälen an.

8.8. Geschlechtsspezifische Arbeit

Die Offene Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt nimmt den geschlechtergerechten Umgang als Querschnittsaufgabe wahr und setzt geschlechtsspezifische und verbindende Aspekte in der konkreten Gestaltung von Angeboten und Dienstleistungen um. Es wird darauf geachtet, dass bei gemischtgeschlechtlichen Angeboten sowohl während den Öffnungszeiten oder Projekten als auch bei Beratungs- und Unterstützungsangeboten, den unterschiedlichen Lebensformen und Lebenserfahrungen von Mädchen und Jungen Rechnung getragen wird. Die geschlechtsspezifische Arbeit wird zusätzlich unterstützt in dem eine weibliche Auszubildende für die Praktikumsstelle eingesetzt wird.

8.9 Ferienprogramm

Durch verschiedene Handwerksprojekte während den Schulferien (Herbst-, Sport- und Frühlingsferien) soll Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. In der Ferienzeit stellen die Jugendräume einen Begegnungsort für Jugendlichen dar, in denen sie im geschützten Rahmen ihre Fantasie und Kreativität ausleben, ohne Leistungsdruck eigene Ideen entwickeln und mit unterschiedlichen Materialien experimentieren können. Für Jugendliche soll das Angebot ein Ort der Selbsterfahrung, der Verwirklichung und Einübung eigener Stärken sein.

9. Qualitätsmanagement

Jugendarbeit wird vor allem durch Wertorientierungen mitbestimmt und ist dadurch nur unzureichend mit Zahlen, statistischen Grössen und weiteren quantitativen Angaben zu beurteilen.

Um die Fachlichkeit zu gewährleisten, nimmt der/die Jugendarbeiter*in regelmässig an Weiterbildungen und Fachtagungen teil. Er/sie pflegt den Austausch innerhalb der regionalen Fachgruppe des Vereins für Kinder- und Jugendförderung VKJ und des Dachverbands Offene Jugendarbeit Schweiz DOJ.

9.1. Projekt- und Angebotskonzepte

Durch das Arbeiten mit Projekt- und Angebotskonzepten wird ermöglicht, die Arbeit messbar zu machen. Ebenfalls wird mit dieser Variante die Jugendarbeit weder in der Flexibilität noch in der Schnelligkeit behindert und sie kann somit optimal auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen reagieren.

9.2. Jahresbericht

Jährlich erfolgt eine Überprüfung der Leistungen der Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt, indem der/die Jugendarbeiter*in einen Tätigkeits-/Jahresbericht verfasst und diesen der Jugendkommission vorlegt. Dieser wird später vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Für die Jugendarbeit dient das Verfassen des Jahresberichts ebenfalls dazu, das vergangene Jahr und die letzten Projekte abzuschliessen.

9.3. Mitarbeitergespräche

Die Auswertung der Leistungen des Jugendarbeitenden erfolgt in den jeweils jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen (vgl. Personalreglement). Es dient der Standortbestimmung, der Vereinbarung der individuellen Ziele und einem detaillierten Feedback.

9.4. Konzeptüberprüfung

Das Konzept der Offenen Jugendarbeit Wünnewil-Flamatt wird während jeder Legislaturperiode einmal kritisch von der Jugendkommission geprüft und ggf. angepasst.

Ergänzt und überarbeitet durch:

- Kevin Zeh, Jugendarbeiter Wünnewil-Flamatt
- Mitglieder der Jugendkommission Wünnewil-Flamatt

Überprüft durch die Jugendkommission am 03.09.2020

Genehmigt durch den Gemeinderat am 21.09.2020